

Presseinformation

## BAUHAUS, NOVEMBERGRUPPE UND JUNGES RHEINLAND

### Die Berliner Salongalerie „Die M<sup>ö</sup>we“ würdigt auf der art KARLSRUHE drei bedeutsame Jubiläen

Die Salongalerie „Die M<sup>ö</sup>we“ nimmt in diesem Jahr zum vierten Mal an der Kunstmesse in Karlsruhe teil. Die Gründungsjubiläen der Novembergruppe und des Staatlichen Bauhauses Weimar setzen – neben der Gründung des „Jungen Rheinland“ 1919 und Einzelarbeiten von Künstlern der Weimarer Republik – die inhaltlichen Schwerpunkte der aktuellen Messepräsentation. Damit gibt der Messeauftritt der „M<sup>ö</sup>we“ vom 21. bis 24. Februar in **Halle 3 am Stand F28** einen Einblick in die pulsierende, facettenreiche und international ausstrahlende Kunstszene der jungen Weimarer Republik.

Zu den treibenden Kräften dieser dynamischen Entwicklung in der Kunst ab 1918 gehörte die Novembergruppe, deren Gründungsjubiläum „Die M<sup>ö</sup>we“ noch bis Anfang März mit einer repräsentativen Ausstellung würdigt. Die Novembergruppe, die wenige Wochen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Novemberrevolution in Berlin gegründet wurde, vereinte die künstlerische Avantgarde und zeichnete sich durch eine liberale und demokratische Haltung ihrer Mitglieder aus. Mit Werken der Novembristen **Gottfried Graf, Herbert Behrens-Hangeler, Cesar Klein, Moriz Melzer** und **Albert Mueller** verdeutlicht „Die M<sup>ö</sup>we“ in Karlsruhe nicht nur die Themen- und Stilvielfalt, sondern auch die Experimentierfreude innerhalb der Novembergruppe, deren Wirken maßgeblich zur Durchsetzung der künstlerischen Moderne in Deutschland beitrug. Dem Beispiel der Novembergruppe folgend, bildeten sich auch in anderen deutschen Städten avantgardistische Künstlervereinigungen. In Düsseldorf gehörte der Maler **Curt Laß** zu den Mitbegründern des „Jungen Rheinland“. Diese Ortsgruppe der Novembergruppe war ähnlich bedeutsam wie die „Brücke“ oder der „Der Blaue Reiter“ und hatte das Ziel, jungen rheinischen Künstlern den ihnen gebührenden Platz in der Moderne zu erobern. Bilder von Curt Laß, der 1921 in der legendären Düsseldorfer Galerie „Junge Kunst – Frau Ey“ eine Einzelpresentation hatte, runden die Vorstellung der Novembergruppe ab.

Mit Arbeiten von **Fritz Kuhr** und **Hans Thiemann** verweist „Die M<sup>ö</sup>we“ auf ihre kommende Ausstellung anlässlich der Gründung des Staatlichen Bauhauses vor 100 Jahren. Beide Künstler studierten an dieser Bildungsstätte; Kuhr war hier auch als Lehrer tätig. Im Jahr des Bauhausjubiläums ist insbesondere Kuhrs künstlerisches Schaffen eine bereichernde Wiederentdeckung. Unter dem Titel „Unentrinnbar. Der Bauhäusler Fritz Kuhr“ widmet ihm „Die M<sup>ö</sup>we“ vom 7. März bis 8. Juni eine umfangreiche Einzelausstellung.

Zu den großen Wiederentdeckungen der vergangenen Jahre gehören auch die Werke von **Lotte Laserstein**. Sie war eine der erfolgreichsten Malerinnen in der Weimarer Republik, bevor sich ab 1933 ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zunehmend verschlechterten und sie 1937 nach Schweden emigrieren musste. „Die M<sup>ö</sup>we“ bringt von ihr ein Frauenporträt aus dem Jahr 1930er Jahren nach Karlsruhe mit. Ebenso schön und geheimnisvoll ist aus derselben Zeit das Gemälde „Nudes“ des Ungarn **Béla Kádár**. Während seines Aufenthalts in Berlin, wo er vom deutschen Expressionismus, insbesondere von den Künstlern des Blauen Reiter inspiriert wurde, hatte er 1923 eine Einzelausstellung in Herwarth Waldens Sturm-Galerie. Unter dem Nationalsozialismus galt seine Kunst als „entartet“, heute zählt der Maler zu den wichtigsten ungarischen bildenden Künstlern des 20. Jahrhunderts.

## AUSWAHL PRESSEBILDER

Download der Bilder unter: [www.salongalerie-die-moewe.de/presse.html](http://www.salongalerie-die-moewe.de/presse.html)

Die Fotorechte für alle Bilder liegen bei der Salongalerie „Die Möwe“



Béla Kádár, Nudes, 1930er Jahre, Tempera auf festem Papier



Albert Mueller, Winter, um 1919, Öl auf Leinwand



Lotte Laserstein, o.T., 1930er Jahre, Mischtechnik auf Papier



Hans Thiemann, Der Gabentisch, 1944, Öl auf Leinwand



Fritz Kuhr, o.T., 1950er Jahre, Öl auf Hartfaserplatte